

Pflegekonzeption

im Seniorenpflegepark
„Zur Linde“



liebevolle
Pflege in
familiärer
Atmosphäre

**Man kann nicht jeden Tag etwas Großes tun,
aber gewiss etwas Gutes.**

Seniorenpflegepark GmbH „Zur Linde“
Christian-Keimann-Straße 34 in 02763 Zittau

Telefon: 03583/552-0
Fax: 03583/552-299
E-Mail: info@spp-zl.de
Internet: www.seniorenpflegepark-zur-linde.de

Mitglied im Bundesverband privater Anbieter Sachsen (bpa)



Vorwort

Sehr geehrte Leser,

unsere Gesellschaft wird immer älter, wie an der Veränderung der Alterspyramide deutlich wird. Älter werden heißt mehr Lebenszeit, die zur Verfügung steht. Allerdings kann älter werden auch bedeuten, mit physischen und psychischen Problemen und Einbußen zurechtkommen zu müssen. Kann sich ein Mensch nicht mehr in seinem eigenen Zuhause selber versorgen, ist er oftmals auf die Hilfe anderer angewiesen. Die Entscheidung für einen Platz im Heim treffen nur wenige Senioren bewusst und im Voraus. Welche Last eine Familie trägt, die sich um einen Angehörigen kümmert und ihn pflegt, ist oftmals von außen gar nicht sichtbar. Denn Pflege heißt nicht nur waschen und Essen reichen. Hinzu kommen eigene Sorgen und Nöte und die um den Angehörigen. Oftmals verhindert das eigene schlechte Gewissen einen lieben Menschen in ein Heim zu geben.

Wir, die Mitarbeiter der Seniorenpflegepark GmbH „Zur Linde“, möchten mit dazu beitragen, dass Ihnen ein wenig Last abgenommen wird. Mit der folgenden Konzeption unseres Hauses möchten wir Sie von dem überzeugen, was wir unter und wie wir Pflege und Betreuung bei uns verstehen.

**Ein bisschen mehr FRIEDEN und weniger Streit,
 Ein bisschen mehr GÜTE und weniger Neid,
 Ein bisschen mehr WAHRHEIT immerdar,
 Ein bisschen mehr HILFE in Gefahr,
 Ein bisschen mehr WIR und weniger ich,
 Ein bisschen mehr KRAFT und nicht so zimperlich,
 Ein bisschen mehr BLUMEN während des Lebens,
 Denn auf den Gräbern blühen sie vergebens.**

Trägerschaft und Aufgabenstellung

Das Unternehmen Seniorenpflegepark GmbH „Zur Linde“ (In der Folge Seniorenpflegepark genannt.) befindet sich in privater familiärer Trägerschaft.



Am **1. November 2001** wurden bei der Eröffnung unserer vollstationären Pflegeeinrichtung 42 Bewohner aufgenommen. Die hohe Akzeptanz und Beliebtheit unseres Hauses, führte zu ständig steigenden Heimplatzanmeldungen. Um dem und den individuellen Bewohnerwünschen gerecht zu werden, wurden im Jahre 2006 durch

umfangreiche Investitionsmaßnahmen weitere 9 Pflegezimmer und im Jahr 2009 nochmals 4 Pflegezimmer geschaffen. Damit wurde eine variable Nutzbarkeit für insgesamt 52 Bewohner erreicht.

Am 1. November 2021 feierte unsere „Linde“, wie unser Haus liebevoll von allen genannt wird, bereits ihr 20-jähriges Bestehen.



Die Lage und Infrastruktur

Unser Haus befindet sich in ruhiger Lage am Stadtaußenring der Stadt Zittau. In unmittelbarer Nähe des Seniorenpflegeparks befinden sich Einkaufsmöglichkeiten mit vielseitigen Dienstleistungsangeboten. Die Haltestellen des städtischen Nahverkehrs von Bus und Schmalspurbahn sind genau wie das Stadtzentrum in wenigen Minuten zu Fuß, aber auch mit dem Rollstuhl erreichbar.

Der hauseigene Kleinbus bietet die Möglichkeit von Gruppenfahrten zu naheliegenden Sehenswürdigkeiten des Zittauer Gebirges.



Unser Objekt



Unser Objekt versteht sich als ein in das Wohngebiet integriertes offenes Haus. Die Bewohner können es jederzeit verlassen, betreten und nach ihren persönlichen Wünschen Besucher empfangen. Feste Besuchszeiten gibt es bei uns nicht.

Auf einem 6500 m² großen parkähnlichen Grundstück mit Endloswegen sowie einem 2700 m² großen Obst- und Tiergarten, welcher einen rollstuhlgerechten Zugang hat, wurden und werden weitere vielfältige Bedingungen geschaffen, die einerseits eine aktivierende Pflege und Betreuung und andererseits Ruhe und Entspannung für Bedürftige garantieren.



Umgeben von einer Sonnenterasse, einem 120 m² großen Pavillon für Außenveranstaltungen, von sonnigen und schattigen Sitzecken, Vogelvolieren, niedlichen Zuchteichhörnchen, Goldfischteichen und einem Sinnesgarten, steht unser, 4-geschossiges als Pflegeheim konzipiertes, Haus.



Alle Etagen sind zur besseren Orientierung der Bewohner und Gäste bildlich und namentlich nach Sehenswürdigkeiten der Oberlausitzer Bergwelt benannt. Sie sind farblich unterschiedlich gestaltet, mit einem modernen Pflegebad ausgestattet und über breite Treppen und einen geräumigen altersgerechten Fahrstuhl erreichbar.

Im Erdgeschoss befindet sich ein 70 m² großes, mit Sitzgruppen ausgestattetes Foyer sowie ein 160 m² großer Wintergarten, der neben wöchentlichen Sportveranstaltungen, Gottesdiensten, Lese-, Rätsel- und Liedernachmittagen auch individuellen Gruppentherapien oder Familienfeierlichkeiten der Bewohner ermöglicht. Ein Teil des Wintergartens ist unter milieutherapeutischer Zielsetzung mit Alltagsgegenständen aus früherer vertrauter Zeit eingerichtet. Eine Therapieküche von 24 m² steht ebenfalls zur Verfügung. Zudem befinden sich der Wirtschaftstrakt, Funktions- und Zubehörräume im Erdgeschoss.



Im Zuge eines umfangreichen Neueinbaus unseres Fahrstuhls, wurde die Gelegenheit genutzt und einige Renovierungsmaßnahmen im Haus vorgenommen. Unsere Postecke, in der sich alle Bewohnerbriefkästen befinden, erhielt einen neuen Anstrich, dort finden auch der Kummerbriefkasten sowie eine Angehörigeninformationstafel ihren Platz.



Ebenfalls neu kreiert wurde eine kleine Gesundheits- und Wohlfühlecke, in der unsere Bewohner verweilen können, während sie darauf warten gewogen zu werden.

Mit unserer Rezeption bieten wir unseren Heimbewohnern die Möglichkeit einen ständigen Ansprechpartner im Haus zu haben, um kleine Angelegenheiten unkompliziert klären zu können. Auch Angehörige, Besucher und Interessenten werden so stets an die richtige Stelle verwiesen.



Zudem sind Hinweise zur besseren Orientierung für unsere Bewohner und Gäste im Erdgeschoss zu finden.



Unmittelbar vor einer, allen Forderungen der modernen Speisenzubereitung ausgestatteten Küche, befindet sich der freundlich eingerichtete Speisesaal, welcher insgesamt 250 m² umfasst und gleichzeitig als heller, freundlicher Wintergarten dient.

Unser Haus verfügt mit 32 Einzelzimmern und 10 Zweibettzimmern, diese mehrheitlich mit Balkon, über 52 Pflegeplätze. Die Balkone sind mit Blumenkästen ausgestattet und werden jährlich neu liebevoll bepflanzt.

Die Einzelzimmer sind ca. 19 m², die Doppelzimmer etwa 24 m² groß. Alle Zimmer verfügen über eine ca. 6 m² große, mit Fenster versehene Sanitärzelle, die behindertengerecht mit bodengleicher Dusche sowie Waschbecken und Haltestangen bzw. -griffen ausgestattet ist.





Die Zimmereinrichtung hat hotelmäßigen Charakter und besteht aus hochwertigem Mobiliar. Zu ihr gehören ein Einbauschränk (mit Tresor), eine Anrichte, Tisch, Stühle, Pflegebett und Pflegenachttisch. Auf Wunsch können wir unseren Bewohnern einen kleinen Kühlschrank anbieten.

Die Grundausstattung kann, soweit es räumlich machbar ist, mit eigenen Kleinmöbeln und sonstigen Einrichtungsgegenständen ergänzt werden, um dem Zimmer eine möglichst individuelle und persönliche Note zu verleihen.

Anschlüsse für Radio, Fernseher und Kabelfernsehen sowie WLAN sind vorhanden.



Eine Rufanlage, auch im Sanitärbereich, über die im Notfall Hilfe herbeigerufen werden kann, gehört ebenfalls zur Grundausstattung jedes Zimmers und jedes Stationsbades.

Bei der Gestaltung unseres Hauses legen wir Wert auf eine helle, freundliche Atmosphäre. Möbel, Bilder, Accessoires, Vorhänge und Tischwäsche sind in Stil und Farbe aufeinander abgestimmt. Das gesamte Haus und Grundstück wird gemeinsam mit unseren Bewohnern, entsprechend der Jahreszeit und der Feste im Jahreskreis dekoriert.

Die Beleuchtung der Flure und der öffentlichen Räume sind variabel gestaltet. Neben der normalen Tag- und Nachtbeleuchtung sind Wandleuchten vorhanden, mit denen sich insbesondere an den dunklen Winternachmittagen angenehme und wohnliche Beleuchtungseffekte erzielen lassen.



In dem anliegenden zweigeschossigen Gebäude befinden sich Büro-, Lager- und Sozialräume sowie Garagen und eine modern ausgestattete Hauseigene Wäscherei, außerdem zusätzliche Sanitäranlagen, welche die Arbeit bei Außenveranstaltungen erleichtern

Auch stehen Räume für unsere externen Dienstleistungsangebote wie beispielsweise Frisör und Fußpflege zur Verfügung.



Unser Pflegeleitbild als Grundlage für unser Handeln***Pflegeleitbild***

***Der Mensch ist einmalig in der Welt,
sein Verhalten hat verschiedene Ursachen
und wird durch seine Umgebung mitbestimmt.***

***Er hat das Recht anders zu sein
und wir haben die Pflicht, ihn zu verstehen
und ihm zu helfen.***

***Er hat sich uns nicht ausgesucht,
wir stehen mitten in seinem Leben.
Daher müssen wir uns ihm anpassen,
seine Persönlichkeit achten
und ihn würdevoll betreuen,
pflegen und begleiten, hin bis zum Tod.***

(Quelle unbekannt)

- Wir** *pflegen und betreuen pflegebedürftige ältere Menschen.*
- Wir** *respektieren die unterschiedlichsten Biografien, verschiedenen Kulturweisen und Religionen.*
- Wir** *schützen die persönlichen Interessen, Bedürfnisse und Wünsche unserer Bewohner innerhalb der Gemeinschaft.*
- Wir** *vermitteln Sicherheit und Geborgenheit in einer familiären Atmosphäre.*
- Wir** *sehen Pflege, Betreuung und Begleitung unserer Heimbewohner als Einheit von Körper, Geist und Seele.*
- Wir** *achten Demenz als eine altersbedingte Krankheit und möchten somit das Selbstwertgefühl unserer Bewohner erhalten.*
- Wir** *wünschen uns Angehörige, Ärzte und Betreuer als Partner für unsere Tätigkeit und möchten auch dieser zuverlässige Partner sein.*

**Wir möchten dem Leben des alten Menschen
nicht ausschließlich mehr Jahre anfügen,
sondern den gewonnenen Jahren auch mehr Leben schenken.**

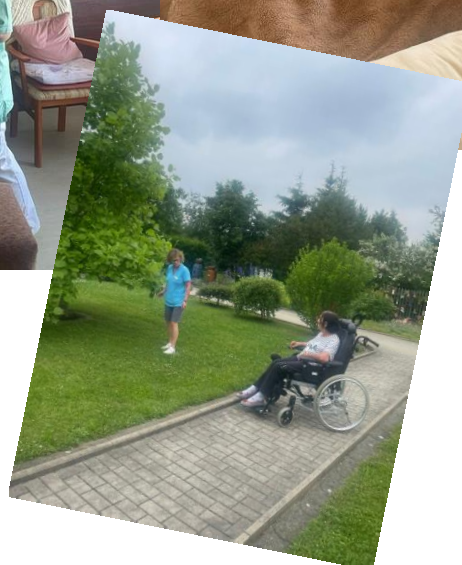
An unserem Pflegeleitbild orientiert sich das pflegerische Handeln aller Mitarbeiter unseres Hauses. Die Grundhaltung der Mitarbeiter im Umgang mit unseren Bewohnern zeichnet sich durch Respekt, Wertschätzung und Wahrung der Bedürfnisse und Gewohnheiten aus.

Wir verstehen unsere Pflege als Bezugspflege, in der die Kommunikation mit dem Bewohner unser entschiedenstes Mittel ist, um die Balance zwischen Nähe und Distanz, Aktivität und Passivität, Schutzbedürfnis und Intimsphäre zu seinem Wohle zu gestalten.

Im Rahmen der personellen und räumlichen Möglichkeiten werden die Bewohner von den ihnen zugeordneten pflegerischen Bezugspersonen kontinuierlich, individuell und umfassend professionell betreut.

Alle Mitarbeiter bemühen sich um eine freundliche und angenehme Atmosphäre und um einen guten persönlichen Kontakt zu unseren Bewohnern und zu ihren Angehörigen bzw. Betreuern.

Wir verstecken uns nicht hinter engen Grenzen der jeweiligen Zuständigkeitsbereiche. Wir betrachten unsere Bewohner als „Kunden“ im Sinne eines Unternehmens, denen wir eine Leistung anbieten.



Die Aufnahme

Die Aufnahme in den Seniorenpflegepark erfolgt in der Regel für Senioren, die aufgrund ihrer Erkrankungen nicht mehr zu Hause betreut werden oder nicht mehr in ihrer bisherigen Umgebung wohnen können.

Der Grad der Pflegebedürftigkeit spielt dabei prinzipiell keine Rolle, ebenso die finanzielle Situation des Menschen, der einziehen wird, jedoch muss eine Pflegebedürftigkeit in Form eines nachgewiesenen Pflegegrades vorhanden sein.

Im zunehmenden Maße häufen sich die Einzüge von Senioren mit dementiellen Erkrankungen. Der Umgang mit dieser betroffenen Klientel gestaltet sich häufig sehr besonders, weil sie ihre Verluste leugnen und eigenwillig reagieren können.

Sie machen andere für ihre Fehler verantwortlich, lehnen Hilfestellungen ab oder verweigern sich bei der Nahrungsaufnahme und der Körperhygiene. Inkontinenz kommt häufig hinzu sowie zielloses Umherirren oder auch totale Untätigkeit. Die Kontrolle über Stimmungen geht immer mehr verloren und Wahrnehmungsstörungen häufen sich. Die verständnislosen Reaktionen anderer lösen bei den Betroffenen nur allzu oft Krisen aus, da diese die Reaktionen nicht mehr sinngebend zuordnen können.

All diese Menschen leben in uns fremden und unverständlichen Lebenswelten. Nur durch den Aufbau von ernstgemeinten Beziehungen können wir diese Welten erreichen. Dazu gehören kreative Kommunikationsformen, verlässliche Orientierungshilfen und eine angemessene medizinische, pflegerische und soziale Versorgung in unserem Haus.

Der erste Kontakt mit dem Seniorenpflegepark wird in der Regel immer durch die Angehörigen hergestellt. Die Erfahrungen der letzten Zeit haben jedoch ergeben, dass sich immer mehr ältere Menschen von selbst Gedanken über einen Einzug in ein Pflegeheim machen und ihr Interesse bekunden.

Bei Anfrage erhalten die Kunden umfassendes Informationsmaterial über unser Heim sowie ein ausführliches Beratungsgespräch. Selbstverständlich ermöglichen wir auch eine Besichtigung.

Die Situation der Verlagerung des Lebensmittelpunktes von zu Hause in den Seniorenpflegepark stellt für jeden, insbesondere wenn der Entschluss von anderen getroffen wurde, einen Bruch im Lebenslauf dar. Die Angehörigen sollten wissen und verstehen, dass sich der hilfebedürftige Mensch, den sie in Pflege geben, in den ersten Wochen sehr verändert, da für ihn alles neu und fremd ist. Daher ist es für uns von wesentlicher Bedeutung, dass vor der Aufnahme ein Kontakt durch die Mitarbeiter unseres Hauses mit dem Interessenten hergestellt wird. Diese Kontaktaufnahme erfolgt in der Regel durch die Heimleitung oder die Pflegedienstleitung.

Sie kann zu Hause stattfinden oder im Krankenhaus, wenn der Betroffene aufgrund seiner Pflegebedürftigkeit nicht mehr in sein häusliches Umfeld zurückkehren kann. Dieser erste persönliche Kontakt ermöglicht eine vorläufige Einschätzung der von der Einrichtung zu erbringenden Leistungen zur Sicherstellung einer qualitativen und qualifizierten Pflege und Betreuung.

Wenn es realisierbar ist, sollten die zukünftigen Bewohner den Seniorenpflegepark vor dem Einzug anschauen und auch ihr zukünftiges Zimmer sehen, um die Möglichkeiten und Grenzen der Gestaltung und die Atmosphäre in ihrem neuen Zuhause kennenzulernen.

Absprachen über das Mitbringen von eigenem Mobiliar, die Haltung von Tieren, Regeln im Heim, die Angebote der sozialen Betreuung und der Dienstleister sowie die Rechte im Heim werden in einem persönlichen Gespräch zwischen der Heimleitung und dem zukünftigen Bewohner mit dessen Angehörigen oder Betreuer vorab getroffen.

Ein hausinternes **Aufnahmemanagement** sorgt dafür, dass mit Einzug in unser Haus alle erforderlichen Informationen für das Heim, aber in erster Linie für den zukünftigen Heimbewohner und seine betreuenden Angehörigen weitergeleitet werden.

Pflegerelevante Daten sowie der Biografieerhebungsbogen helfen unseren Mitarbeitern, schnell auf den neuen Bewohner einzugehen. Wir haben für unsere Einrichtung festgelegt, dass eine Aufnahme nur mit Vorlage einer bestehenden Vorsorgevollmacht, nach Möglichkeit auch mit einer Patientenverfügung erfolgen sollte.

Das Vorhandensein dieser Dokumente erleichtert unseren Mitarbeitern die Arbeit mit unseren Vertragspartnern und dient auch als Sicherheit für weitere vertragliche Prozesse. Ein Heimvertrag, ein Antrag auf evt. Sozialhilfe oder ein Antrag bei der Pflegekasse bedürfen immer der Unterschrift eines Bevollmächtigten. Somit wollen wir auch unsere Bewohner schützen, die im Laufe der Zeit evt. nicht mehr alle Vertragsinhalte bzw. Anträge verstehen.

Der Tag des Umzuges ist für jeden Menschen ein aufregendes Ereignis. Der Umzug in ein Altenpflegeheim bedeutet immer das Verlassen des gewohnten Wohnumfeldes, Abschied nehmen von Nachbarn, Bekannten und Freunden, die Trennung von liebge gewordenen Gegenständen sowie den Verlust von Ritualen und Gewohnheiten. Dies geschieht meistens im Zusammenhang mit der Verschlechterung des Gesundheitszustandes, mit Kontrollverlusten über die Funktionen des eigenen Körpers.

In dieser Situation, die eine schwere Belastung für die Psyche darstellt, braucht der Bewohner Begleitung, Unterstützung und Hilfestellung von Angehörigen und den zukünftigen Bezugspersonen in der Einrichtung.

Es muss ausreichend Zeit für Gespräche eingeplant werden, um dem Bewohner das Gefühl zu geben, sich hier im Haus geborgen zu fühlen. Dafür stehen in erster Linie die Mitarbeiter der sozialen Betreuung und die Heimleitung zur Verfügung, welche den neu aufgenommenen Bewohner in den ersten Wochen liebevoll begleiten und in den Heimalltag integrieren.



Die Integration von neuen Bewohnern in das Heimleben ist ein wesentlicher Bestandteil und Arbeitsschwerpunkt einer ganzheitlichen Pflege und Betreuung. Die Mitarbeiter, insbesondere die Bezugspflegeperson, haben in der Eingewöhnungsphase die Aufgabe, den Bewohner individuell zu begleiten.

Die Pflege und Betreuung

Es ist das Anliegen aller Mitarbeiter unseres Hauses, den Aufenthalt der Bewohner im Seniorenpflegepark so sicher und angenehm wie möglich zu gestalten.



Wir bieten dem Bewohner alle Leistungen nach § 75 SGB XI an, sowie auch Zusatzleistungen, die gesondert nach Wunsch des Bewohners mit uns vereinbart werden können. Alle Zusatzleistungen sind den zuständigen Verbänden der Pflegekassen angezeigt und Bestandteil des gültigen Heimvertrages.

Wir leisten eine pflegerische Grund- und Behandlungspflege auf hohem Niveau, für die wir mit den behandelnden Ärzten eng zusammenarbeiten. Dabei versuchen wir nach Möglichkeit das Hausarztprinzip anzuwenden, d. h. jeder Bewohner sollte bei uns im Haus auch weiterhin von seinem bisherigen Hausarzt behandelt werden.



Jede medizinische Behandlungspflege muss schriftlich vom Arzt verordnet werden. Die daraus resultierenden Maßnahmen werden von unserem Pflegepersonal fachgerecht ausgeführt. Dem behandelnden Arzt steht die Pflegeakte unserer Heimbewohner zur Einsichtnahme und zur Dokumentation zur Verfügung.

Ärztliche Verordnungen werden soweit es möglich ist am Morgen im Rahmen des Körperpflegeprogramms ausgeführt, um den Bewohnern einen unbelasteten Tagesablauf zu ermöglichen.

Bei den Leistungen der medizinischen Behandlungspflege handelt es sich um pflegerische Verrichtungen im Zusammenhang mit ärztlicher Therapie und Diagnostik, für deren Veranlassung und Verordnung der jeweils behandelnde Arzt des Bewohners zuständig ist.



Die Leistungen der medizinischen Behandlungspflege werden unter den Voraussetzungen angeboten, dass

- sie vom behandelnden Arzt veranlasst und in der Dokumentation von ihm abgezeichnet wurden
- für die Durchführung der speziellen Pflege entsprechend qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung stehen
- der Bewohner mit der Durchführung der ärztlichen Maßnahmen durch die Mitarbeiter des Heimes einverstanden ist

Unsere Heimbewohner sollen jederzeit die Sicherheit haben, dass bei Notfällen unverzüglich qualifizierte Hilfe geleistet wird. Alle Notfallmaßnahmen sollen dazu führen, dass größere gesundheitliche Schäden vermieden werden.

Bei Notsituationen steht unseren Bewohnern Tag und Nacht Pflegefachpersonal zur Verfügung. Alle Mitarbeiter verfügen über Kenntnisse einer Ersthelferversorgung und werden einmal jährlich darin geschult.

Je nach Situation wird der Hausarzt, der Bereitschaftsdienst bzw. der Notarzt benachrichtigt. Im Ernstfall stehen auch Sauerstoffgerät, Absauggerät und Notfallkoffer bis zum Eintreffen des Notdienstes bereit.

Zur Vermeidung von Katastrophen und schweren Notfällen sind alle gesetzlichen Auflagen erfüllt. Sie werden sowohl durch die staatlichen Behörden, als auch durch verantwortliche Mitarbeiter regelmäßig überprüft.

Um die Sicherheit aller Bewohner in hohem Maße zu gewährleisten, haben wir die Aufschaltung der hauseigenen Brandmeldeanlage zur städtischen Feuerwehr. Alle Fluchtwege sind ausgeschildert und entsprechen den gesetzlichen Vorgaben. Die Mitarbeiter werden regelmäßig und nachweislich in Fragen des Brandschutzes unterwiesen.

Die Pflege in unserem Haus wird unter ständiger Kontrolle der Verantwortlichen Pflegefachkraft (VPFK) organisiert.

Damit eine koordinierte Pflege garantiert ist, Fragen und Probleme schnell bearbeitet werden können, ist die ständige Anwesenheit der VPFK sehr wichtig. Bei der Dienstplangestaltung findet das Berücksichtigung.



Unsere Pflege wird nach neusten pflegefachlichen Erkenntnissen, unter Einbeziehung unserer hauseigenen Pflegestandards und der nationalen Expertenstandards geplant und durchgeführt, regelmäßig durch die Pflegevisiten ausgewertet und überarbeitet. Diese stellen ebenfalls sicher, dass eine fachgerechte, am Bedarf orientierte Pflege erbracht wird und der Pflegeprozess evtl. veränderten Gegebenheiten angepasst wird. Diese Ergebnisse werden mittels Fallbesprechung oder in internen Fortbildungen aufgearbeitet.

Der Pflegeprozess strukturiert unsere pflegerische Arbeit. Die einzelnen Schritte des Pflegeprozesses sind in der Pflegedokumentation nachvollziehbar festgehalten.

Die Pflegedokumentation (teils in Papierform, teils computergestützt entspricht) den gesetzlichen Vorschriften und ermöglicht die übersichtliche, kontinuierliche Dokumentation der Stammdaten sowie des Pflegeprozesses in all seinen Schritten.

Alle ermittelten Daten werden unter Berücksichtigung des Datenschutzes und der Schweigepflicht aufbewahrt. Um die Weitergabe pflegerelevanter Informationen zu gewährleisten, finden zum Ende und Anfang der Dienste mündliche Übergaben anhand der Bewohnerdokumentation statt. In einem zusätzlichen Übergabebuch informieren sich die Pflegekräfte über Vorkommnisse bei Abwesenheit wie Dienstfrei oder Urlaub. Dies sichert einen kontinuierlichen Pflegeablauf bei den Bewohnern.

Pflegekonzeption	ND	HL
-------------------------	-----------	-----------

Bis zu Beginn des Jahres 2017 hatte sich der Seniorenpflegepark an dem Pflegemodell nach *Monika Krohwinkel* orientiert. Im Zuge Entbürokratisierung erfolgte Anfang 2017 die Umstellung auf den neuentwickelten Ansatz in der Pflegedokumentation, basierend auf dem Vier-Phasen-Modell der WHO:

- 1) Assessment (Erhebung)
- 2) Planung
- 3) Intervention (Durchführung)
- 4) Evaluation (Überprüfung)

Zentrales Element des Strukturmodells ist die **„Strukturierte Informationssammlung – SIS“**. Die SIS wird dem ersten Schritt des WHO-Modells (Assessment) zugeordnet und gliedert sich in folgende 6 Themenfelder:

Themenfeld 1: Kognition und Kommunikation

In diesem Themenfeld geht es um die individuelle, situationsgerechte Erfassung und Beschreibung, inwieweit der Bewohner in der Lage ist sich zeitlich, persönlich und örtlich zu orientieren, zu interagieren sowie Risiken und Gefahren zu erkennen. Hier ist auch das Auftreten von herausfordernden Verhaltensweisen wie z. B. nächtlicher Unruhe, Umherwandern (Weglaufen) oder aggressiv-abwehrendes Verhalten zu beschreiben. Die Pflegefachkraft sollte diesbezüglich möglichst prägnant die pflegerische Situation mit Handlungs- und Gestaltungsräumen der pflegebedürftigen Person, ihren Kompetenzen, Gewohnheiten, Risiken und fachlichen Erfordernissen festhalten.

Themenfeld 2: Mobilität und Bewegung

In diesem Themenfeld geht es um die individuelle, situationsgerechte Erfassung und Beschreibung, inwieweit der Bewohner in der Lage ist, sich frei und selbständig innerhalb und außerhalb des Zimmers bzw. des Wohnbereichs zu bewegen. Wichtig ist dabei die fachliche Einschätzung/Beschreibung der Möglichkeiten der Person, sich durch Bewegung in angemessenem Umfang Anregung verschaffen zu können sowie an der Alltagswelt teilzuhaben und teilzunehmen. Der Aspekt des herausfordernden Verhaltens muss dabei berücksichtigt werden.

Themenfeld 3: Krankheitsbezogene Anforderungen und Belastungen

Es geht um die individuelle, situationsgerechte Erfassung und Beschreibung, inwieweit der Bewohner durch die gesundheitliche Situation/Einschränkung und Belastung, deren Folgen pflegerisch-fachlich Unterstützungsbedarf zeigt.

Themenfeld 4: Selbstversorgung

Pflege fördert und unterstützt die individuelle Körperpflege. In diesem Themenfeld geht es um die individuelle, situationsgerechte Erfassung und Beschreibung, inwieweit der Bewohner in der Lage ist z. B. Körperpflege, Ankleiden, Essen und Trinken, etc. selbständig bzw. mit Unterstützung zu realisieren. Ziel ist die größtmögliche Kompetenz, Autonomie und Selbstverwirklichung. Eventuelle (fachliche und ethische) Konflikte zwischen den oben genannten Werten und die Verständigungsprozesse sind nachvollziehbar zu beschreiben. In der Tagesstruktur ist dann entsprechend des Zustandes, der Fähigkeiten und geäußerten Wünsche, die Hilfeform zu planen.

Themenfeld 5: Leben in sozialen Beziehungen

Hier geht es um die individuelle und situationsgerechte Erfassung und Beschreibung, inwieweit der Bewohner Aktivitäten im näheren Umfeld und im außerhäuslichen Bereich selbständig oder mit Unterstützung gestalten kann und wer ihn ggf. dabei unterstützt (privates Umfeld). In diesem Lebensbereich spielen die Tagesgestaltung, die Hobbys, die Interessen und selbständigen Aktivitäten der Bewohner eine Rolle. Auch Aktivitäten, die zusammen mit anderen Personen wie z. B. Mitbewohnern, Angehörigen, Pflegepersonal, Beschäftigungstherapeuten, Physiotherapeuten, Logopäden u. a. unternommen werden, fließen hier ein.

Themenfeld 6: Wohnen und Häuslichkeit

Im Themenfeld 6 geht es um die individuelle, situationsgerechte Erfassung und Beschreibung, inwieweit der Bewohner seine Bedürfnisse in Hinblick auf Wohnen und die Häuslichkeit in der stationären Einrichtung umsetzen kann. Sie sind wichtig für den Erhalt der Gesundheit, Kompetenz, Wohlbefinden und die Möglichkeit sich zu orientieren sowie Sicherheit durch Vertrautes zu erlangen, insbesondere in der unmittelbaren Lebensumwelt (insbesondere bei Menschen mit Demenz).

Pflegekonzeption	ND	HL
-------------------------	-----------	-----------

Der Pflegeprozess

Die Lebensbereiche in einzelnen Themenfeldern dienen als Orientierungshilfe zur Einschätzung von Fähigkeiten, Gewohnheiten, früheren Lebensverhältnissen, Wünschen, Bedürfnissen, Problemen und Einschränkungen des jeweiligen Bewohners, die mit Hilfe des Bewohners und/oder seiner Angehörigen und der zuständigen Pflegeperson ermittelt werden. Die entsprechenden Maßnahmen werden speziell auf ihn zugeschnitten.

Die Anwendung der SIS sowie die darauf aufbauende Maßnahmenplanung ist eine Aufgabe für Pflegefachkräfte. Wir betrachten jedes Themenfeld für sich, aber auch in der Wechselwirkung mit den anderen Themenfeldern, da wir den Menschen ganzheitlich wahrnehmen und er mehr ist, als nur die Summe seiner Einzelteile. Es wird darauf geachtet, dass die fördernden Maßnahmen der physisch-funktionalen Verhaltensdimension mit der willentlich-emotionalen Verhaltensdimension übereinstimmen.

Wir bemühen uns die Kontinuität im Beziehungsprozess beizubehalten, in dem wir unseren Bewohnern eine fördernde Betreuung schenken, die verlässlich ist und erhalten bleibt. Die Art, der Umfang und die Qualität steigen und Sicherheit wird dem Bewohner somit übermittelt. Die Zielsetzung in unserem Pflegeprozess ist zu einem die „Förderung der Fähigkeiten“ und zum anderen „Unabhängigkeit und Wohlbefinden“. Der Pflegeprozess in unserem Haus wird gelebt durch eine systematische, auf den Bedürfnissen des alten Menschen orientierte tagesstrukturierende Maßnahmenplanung. Ein lebendiger Pflegeprozess entsteht einerseits durch Handlungsprozess d. h., das Bemühen, Ressourcen zu erhalten und zu fördern und Probleme zu einer Zielsetzung zu bringen und andererseits durch Beziehungsprozess d. h., die Beziehung die sich zwischen der Pflegeperson und dem alten Menschen herausbildet.

Die lückenlos kontinuierliche Führung der Dokumentation spiegelt die qualifizierte Pflegearbeit wieder und ist ein Qualitätsmerkmal unseres Hauses.

Die soziale Betreuung

Ziel unserer sozialen Betreuung ist es, die sozialen, seelischen und kognitiven Bedürfnisse der Bewohner zu befriedigen und die Möglichkeiten der persönlichen Lebensgestaltung zu unterstützen. Vorrang hat dabei die Erhaltung und Förderung bestehender Beziehungen und Kontakte sowie die Förderung neuer Kontakte. Im gesamten Prozess der Pflege und Betreuung wird berücksichtigt, dass die Bewohner nun ihren Lebensmittelpunkt in unserer Einrichtung haben. Unsere Angebote sprechen auch Bewohner mit Demenz an. Ein eigens für an Demenz erkrankte Heimbewohner vorliegendes Betreuungskonzept wird stetig evaluiert. Wir haben bisher sehr gute Erfahrungen sammeln können und sind der Auffassung, dass diese speziellen Angebote den Alltag unserer Heimbewohner deutlich erleichtern und lebenswerter machen. Für diese Bewohnerklientel wurden spezielle Mitarbeiter ausgewählt, die sich diesen Aufgaben widmen und erforderliche Qualifizierungen erhalten.

Nicht

nur für dementiell erkrankte Heimbewohner sind Tiere die besten Therapeuten. An unseren kleinen „Therapiehelfern“ erfreuen sich alle Heimbewohner. Es ist erwiesen, dass Tiere gerade alten und kranken Menschen sehr gut tun. Es bedeutet für sie Entspannung, Freude und Kommunikation. Bei einem Spaziergang beispielsweise ruht sich der Heimbewohner aus und beobachtet die Sittiche in den Vogelvolieren, sieht den Eichhörnchen beim Füttern zu, erfreut sich am Spielen mit der Katze oder schnattert mit den Gänsen.



Selbst jedem Besucher huscht ein Lächeln übers Gesicht, wenn er die Hühner aus unseren eigenen Hühnerställen gackern hört.

Immer wieder erfreuen sich unsere Bewohner, wenn sie Streicheleinheiten an junge Hunde, frisch geschlüpfte Küken und Gänse abgeben können.



Zu unterschiedlichen Tageszeiten und an allen Wochentagen sorgen festangestellte Beschäftigungstherapeuten für das strukturierte Therapieangebot im gesamten Haus für alle Heimbewohner. Gleichzeitig ist jeder Mitarbeiter, der im pflegerischen Bereich tätig ist, in der Lage und angewiesen sozialtherapeutische Angebote mit den Heimbewohnern durchzuführen. Dies erleichtert den Pflegealltag und erweitert das Verständnis für unsere Bewohner.

Die Gruppenangebote sollen den Heimbewohnern Anreize für abwechslungsreiche Aktivitäten geben, die Gemeinschaft fördern und einer Vereinsamung vorbeugen.



Gespielt, gesungen und getanzt wurde zu früheren Zeiten schon immer viel und gern, so behalten wir es auch bei uns je nach Belieben biografischer

Vorgeschichte bei. Besonders beliebt sind spielerisch sportliche Aktivitäten, wie Dart, Kegeln oder Ringe werfen. Rate- und Gedächtnisspiele fördern hierbei noch die geistige Aktivierung.



In unseren Heimbewohnern schlummern viele versteckte Talente. Dies merkt man vor allem beim Basteln oder Malen, wo sehr kreative Arbeiten und manchmal kleine Kunstwerke entstehen.



Auch an der Ausgestaltung unseres Hauses, welche jahreszeitlich angepasst wird, wirken unsere Bewohner aktiv mit. Es ist ihnen eine Freude und ein Bedürfnis ihr Zuhause mitzugestalten.

Zu einer sinnvollen und gemeinschaftsorientierten sozialen Betreuung gehört beispielsweise auch der wöchentliche Leseabend, bei dem zumeist viel erzählt, gelacht und ausgetauscht wird. Dieser wird stets von der Heimleiterin persönlich durchgeführt, denn an der

Quelle erfährt man am besten von den Wünschen und Sorgen unserer lieben Heimbewohner.

Die Einzelangebote richten sich an die Bewohner, die aufgrund kognitiver Defizite, Einschränkungen in der Mobilität oder anderen Handicaps nicht an Gruppenangeboten teilnehmen können.

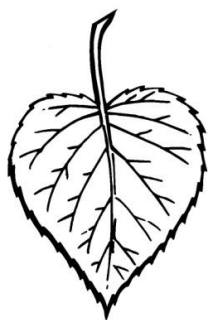
Jahreszeitliche Feste, wie Weihnachten, Fasching, Ostern, Mutter- und Männertag sowie Frühlings-, Sommer- und Herbstfeste sind immer in unserem Plan integriert. Nicht zu vergessen ist einer unserer Höhepunkte des Jahres – unser Sportfest.



Maßnahmen zur Kontaktpflege zu den Angehörigen und dem sozialen Wohnumfeld unserer Einrichtung sind unser Anliegen.

Unser Handeln bestimmt hierbei der Bezug zur Lebensgeschichte jedes einzelnen Bewohners, zu seinen Neigungen und Interessen sowie die vertrauten Gewohnheiten und Bedürfnisse.

Unsere Bewohner sollen sich geborgen und verstanden fühlen. Die täglichen Angebote werden am Lindenbaum im Foyer gut sichtbar für alle Bewohner ausgehängen. Bettlägerige Bewohner erhalten selbstverständlich angepasste individuelle Therapieangebote.



Monatlich erscheint unsere Heimzeitung - das „Lindenblatt“. In dieser werden die Heimbewohner über Aktuelles und Neues im und um das Heim informiert sowie viel Wissenswertes, Interessantes und Beiträge aus den verschiedensten Bereichen.



Ein enger Kontakt wird zu unserem Patenkindergarten „Querxenhäusel“ gehalten. Regelmäßig besuchen uns die Kinder und erfreuen dabei die Bewohner mit kleinen Programmen, dem gemeinsamen Spielen und anderen Aktivitäten. Auch unsere Bewohner besuchen die Einrichtung unseres Patenkindergartens, welche nur wenige Gehminuten von unserem Haus entfernt ist.



Die seelsorgerische Betreuung gewährleisten die Pfarrer der umliegenden Kirchengemeinden. Gottesdienste finden regelmäßig in unserem Haus statt.

Die hauswirtschaftlichen Leistungen

Unsere Bewohner werden hauswirtschaftlich auf hohem Niveau und mit hoher Qualität von einer hauseigenen Küche und einer eigenen Wäscherei versorgt. Um auch hier allen Anforderungen gerecht zu werden, wurde ebenfalls durch unsere Mitarbeiter ein hausinternes **Hauswirtschaftskonzept** erarbeitet.



Für die Sicherstellung und Funktionsfähigkeit aller haus- und betriebstechnischen Geräte und Anlagen sind unsere Hausmeister zuständig. Diese tragen Verantwortung dafür, dass unsere Bewohner auch mit ihrem Wohnumfeld rundum zufrieden sind. Ein ordentlich gepflegtes Grundstück ist dabei genauso wichtig, wie die Instandhaltung des Hauses und aller sich darin befindlichen Einrichtungsgegenstände.



Alle Mitarbeiter des hauswirtschaftlichen Bereiches pflegen einen engen Kontakt zu unseren Bewohnern. Solche Kontakte sind eine wichtige Grundlage der familiären Atmosphäre unseres Hauses.



Mit unserer eigenen Küche haben wir bisher nur beste Erfahrungen gesammelt, weil wir jederzeit auf die individuellen Essenswünsche unserer Heimbewohner eingehen können. Wir richten uns bei der Speisenplanung nach den

Bedürfnissen unserer Bewohner und deren Biografie, das heißt, typische Gerichte aus der „alten Heimat“ dürfen auf dem Speiseplan nicht zum Fehlen kommen. Frisches Obst kann jederzeit beim Küchenpersonal bestellt werden.



Mit unserer eigenen Wäscherei sehen wir den Vorteil, dass die Bewohnerwäsche schnell und gründlich im Haus gereinigt werden kann, dabei arbeiten wir unter höchsten hygienischen Anforderungen.

Die tägliche Zimmerreinigung und die Reinigung aller Gemeinschaftsräume sehen wir als ganz selbstverständlich an, weil wir möchten, dass unsere Bewohner sich in ihrem Zuhause wohlfühlen.



Die Verwaltung

Die Mitarbeiter der Verwaltung leisten ihre Arbeit unbürokratisch. Unsere Verwaltungsarbeit verstehen wir als einen Bestandteil der Betreuungsleistung, indem wir unsere Bewohner und deren Angehörige bei den verschiedensten Angelegenheiten unterstützen und beraten. Wir sind immer direkt für Sie da. Dabei entspricht es unserer Unternehmensphilosophie, dass Beratungstermine auch außerhalb der eigentlichen Bürozeiten liegen, weil wir damit auch den Angehörigen unserer Bewohner und auch potenziellen Kunden die Möglichkeit geben, für sie wichtige Angelegenheiten zu Zeiten klären zu können, die für sie möglich sind.



Das Personal

Bei der Auswahl unserer Mitarbeiter legen wir großen Wert auf deren Fachkompetenz sowie persönliche Eignung, in einem Pflegeberuf tätig zu sein. Weitere wichtige Aspekte sind Kundenorientierung, Teamgeist, Eigeninitiative, persönliches Interesse an Fort- und Weiterbildungen sowie Loyalität gegenüber dem Unternehmen.

Unsere Einrichtung gliedert sich in drei Wohnbereiche, auf denen alle Bewohner mit unterschiedlichen Krankheitsbildern ihr Zuhause finden. Dementsprechend ist die Anzahl an Pflege- und Betreuungskräften gleichmäßig verteilt.

Das Pflegepersonal arbeitet in einem 3-Schichtsystem im Früh-, Spät- und Nachtdienst. Zudem gibt es gesonderte Zwischendienste. Die Dienstplangestaltung beachtet eine sachgerechte und kontinuierliche Bewohnerversorgung unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse und Gewohnheiten der Pflegebedürftigen.

Zur persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter wird jeweils zum Jahresende ein Fortbildungsbedarf innerhalb der Personalgespräche ermittelt, für das kommende Jahr geplant und umgesetzt.

Interne und externe Qualitätssicherung

Qualitätsmanagement bedeutet für uns, die uns anvertrauten Menschen verantwortungsbewusst und professionell zu versorgen.

Der Seniorenpflegepark sorgt für ein stetiges internes Qualitätsmanagement zur Erfüllung der Kundenanforderungen und der gesetzlichen Qualitätsrichtlinien.

Die Gesamtverantwortung für das betriebliche Qualitätsmanagement liegt bei der Geschäftsleitung unseres Hauses. Sie sorgt für die Umsetzung des Qualitätsmanagements und trägt mit den Leitungen der einzelnen Bereiche sowie der Qualitätsbeauftragten die Verantwortung für die Dienstleistungen.

Es ist unser Ziel, erfolgreich zum Wohle unserer Bewohner unsere Leistungen zu erbringen und unser Angebot nach ihren Bedürfnissen ständig zu erweitern und zu verbessern.

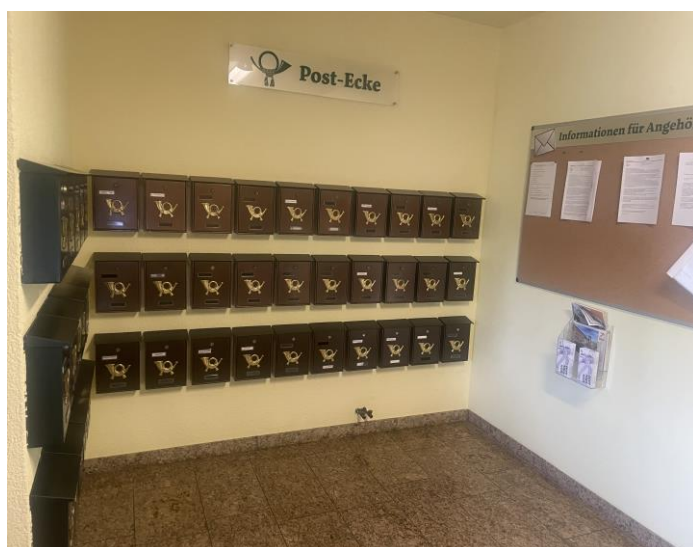


Die interne Qualitätssicherung

Zur Gewährleistung einer immer fortwährenden und qualitativ guten Pflege wird diese bei Aufnahme unserer Bewohner geplant, durchgeführt und stetig evaluiert und den Veränderungen angepasst. Die Ergebnisse werden in Dienstberatungen, Teambesprechungen und bei Bedarf in internen Fortbildungsmaßnahmen aufgearbeitet und umgesetzt. Sie dienen als Grundlage für weitere Planungen in der Folgezeit. Notwendige Maßnahmen werden umgehend eingeleitet und in Verfahrensanweisungen bzw. haus-eigenen Standards festgehalten und den Mitarbeitern vermittelt.

Umfassende Unterstützung erhalten die Mitarbeiter durch den Qualitätszirkel unseres Hauses. In diesem arbeiten Mitarbeiter aller Dienstleistungsbereiche eng miteinander zusammen. Auftretende Probleme in der Arbeit und mit der Arbeit am Bewohner können somit schnell und problemlos gelöst werden.





Im jährlich stattfindenden **Angehörigenabend** sowie in den monatlich erscheinenden **Angehörigenbriefen**, werden die Angehörigen und Betreuer umfassend über alle Maßnahmen, Veränderungen und alles Wichtige rund um das Heimleben in Kenntnis gesetzt. Ebenfalls für Informationen dient unsere Angehörigentafel in der Postecke.

Das **Beschwerdemanagement** in unserem Haus gibt dem Bewohner die Sicherheit, dass seine Anliegen ernst genommen und bearbeitet werden. Auch Angehörige sowie Mitarbeiter können ihre Probleme in diesem Rahmen anbringen. Ein entsprechendes Formular befindet sich zugänglich für alle direkt unter der Angehörigentafel. Der Kummerbriefkasten in unserer Postecke dient für anonyme Kritiken sowie für alle anderen kleinen Angelegenheiten. Alle Hinweise und Empfehlungen werden bearbeitet und sind Bestandteil unserer Leitungs- und Qualitätsarbeit und sind in einem gesonderten Beschwerdekonzept, nach dem alle Mitarbeiter arbeiten, festgehalten.

Wir sehen unsere Heimbewohner als unsere Kunden an und sind daher bemüht, auf alle Kundenwünsche individuell einzugehen.

Als einen Partner für unsere leitungs- und qualitätsbezogenen Arbeit sehen wir unseren Heimbefürsprecher, welcher die Interessen unserer Heimbewohner vertritt und als Ansprechpartner gilt.

Regelmäßige Kundenbefragungen und deren Ergebnisse zur Zufriedenheit unserer Bewohner mit allen Dienstleistungsbereichen im Haus sind ebenso Grundlage für qualitätsverbessernde Maßnahmen.



Die externe Qualitätssicherung

Alle Pflegeeinrichtungen in Deutschland werden jährlich durch den medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK) auf die Qualität nach neusten pflegewissenschaftlichen Richtlinien geprüft. Diese Prüfungen finden unangekündigt statt und sollen sicherstellen, dass die Pflegeeinrichtungen ihre Kunden täglich auf hohem Niveau und in guter Qualität pflegen und betreuen. Diesen Prüfungen stehen wir offen gegenüber, was sich in bisher sehr guten Ergebnissen widerspiegelt hat.

Schnuppertage in der „Linde“

Unsere Erfahrungen haben gezeigt, dass älter Menschen mit sehr viel Ängsten und Vorurteilen dem Einzug in ein Pflegeheim entgegensehen. Verständlicherweise, da sie durch die Medien viel Negatives hören. Um dem entgegenzuwirken haben wir uns zu dem Schritt entschieden für zukünftige Bewohner ein „Probewohnen“ zu ermöglichen. Das heißt, wir bieten zusätzlich zu unseren vorhandenen Pflegeplätzen einen separaten Platz an, der für Kurzzeitpflege, Verhinderungspflege oder ganz einfach zur Schnupperpflege genutzt werden kann.

Sprechen Sie uns einfach an, wir beraten Sie gern.

Schlusswort

Mit dieser Konzeption wollten wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit und unser Haus geben.

Wir versichern Ihnen, dass wir tagtäglich unsere Arbeit kritisch reflektieren und stets bestrebt sind unsere Kunden zufriedenzustellen. Daher gelten für alle Mitarbeiter unseres Hauses folgende Grundsätze:

- ✓ Der Kunde macht uns keine Arbeit, er ist unsere Arbeit.
- ✓ Wir sind nicht seine Wohltäter, sondern er ist unser Arbeitgeber.
- ✓ Der hilfesuchende Kunde kann sich heute seine Helfer selbst aussuchen.

- ✓ Frage nicht, was der hilfebedürftige alte Mensch, seine Angehörigen und Betreuer für dich tun können, sondern frage, was du für ihn tun kannst und:

Tue es auch!

